

Schubart, Christian Friedrich Daniel: Mein trauter Michel ist so gut (1782)

- 1 Mein trauter Michel ist so gut,
- 2 So gut wie er gibt's keinen;
- 3 Wenn ihn mein Auge sehen thut,
- 4 So möcht's vor Freuden weinen.

- 5 Kein Apfel ist so roth und rund
- 6 Wie sein Gesicht und Wangen;
- 7 Wie Rosenblätter ist sein Mund,
- 8 Dran Honigtropfen hangen.

- 9 Die Aeugelein sind rund und scharf
- 10 Als wie Rebhühneraugen;
- 11 Sie könnten, wenn man's sagen darf,
- 12 Des Nachts für Sternlein taugen.

- 13 Wer ist so flink, und rasch wie er,
- 14 Im Tanzen, Werfen, Springen;
- 15 Wer kann im Dorfe trefflicher
- 16 Zum Dudelsacke singen?

- 17 Wer ist so launig, so voll Scherz
- 18 Beim Flegel und der Sichel;
- 19 Und wer hat ein so gutes Herz,
- 20 Als wie mein lieber Michel?

- 21 Denkt nur, er ist erst achtzehn Jahr;
- 22 Man sieht's an seinem Kinne,
- 23 Am schlanken Wuchs, am weichen Haar,
- 24 Und an der hellen Miene.

- 25 Weiß wohl, es gibt der Mädels mehr,
- 26 Die meinen Michel lieben;
- 27 Drum fällt's mir armen Mädels schwer,

- 28 Die Hochzeit zu verschieben.
- 29 Noch heute werd' ich seine Frau,
30 So wahr ich Lisel heiße!
31 Daß nicht ein andres Mädchen schlau
32 Den Michel mir entreiße.

(Textopus: Mein trauter Michel ist so gut. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66382>)